

THEMA

Gemeindebrief der Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde



Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
Tel: 8 13 40 08
Fax: 8 13 94 33
buero@ema-gemeinde.de

Ämter wählen?!

Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist; es sind verschiedene Ämter, aber nur ein Herr und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. (1. Kor. 12,4-6)

Eine Kirchengemeinde lebt vom Engagement ihrer (meist ehrenamtlichen) Mitarbeiter/innen. Das ergibt sich schon allein aus der Fülle der Aufgaben, die sonst weder personell noch finanziell leistbar wären und entspricht zugleich dem Demokratieverständnis der Ev. Kirche, das auf dem „Priestertum aller Gläubigen“ (1. Petrus 2,9) basiert. Allerdings hat sich die Kirche – darin unterscheidet sie sich von einem Verein oder einer Partei – nicht selbst gegründet, ebenso wenig hängt ihre Existenz von der Zahl und Tatkraft der Mitglieder ab. Der Apostel Paulus bringt es auf den Punkt: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist

ein Geist; es sind verschiedene Ämter, aber nur ein Herr und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“ (1. Kor. 12,4-6) Weiter S. 4.



Unsere Themen

- ▶ GKR-Wahlen: Die Kandidaten
- ▶ Abstimmung für den Ehrenamtsengel
- ▶ EMA-Basar zu Gunsten von Brot für die Welt
- ▶ Kinderbibeltag: Voll das Leben
- ▶ Familienpapier der EKD
- ▶ Termine

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen

Hebräer 13,16

Die Euphorie der ersten Stunde war verflogen, Christen wurden verspottet und sogar angefeindet, es gab Spannungen innerhalb der Gemeinden, immer mehr – auch faule – Kompromisse wurden gemacht. Zweifel und Unsicherheiten bildeten bereits damals die Schattenseiten des Glaubens. So stellte sich die Frage, die uns heute durchaus vertraut ist: Was tun, wenn dem Glauben die Luft ausgeht? Zunächst versucht der Verfasser des Hebräerbriefes, ihn mit tief sinnigen theologischen Gedanken und drastischen Ermahnungen in Schwung zu bringen, stößt dabei offensichtlich an Grenzen und wendet sich dann der Praxis zu: „Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen.“ Kein theoretisches Konzept, sondern einfaches, auf den Nächsten ausgerichtetes Handeln hält den Glauben in Bewegung und vermag ihn zu erneuern.

Die Begründung, Gott habe an solchen Opfern Gefallen, irritiert uns, weil der Begriff „Opfer“ - wenn überhaupt - heute eher einen negativen Klang hat. In der Antike bestand Konsens darüber, dass die Verbindung zwischen den Göttern und Menschen, zwischen dem Heiligen und dem Profanen, durch das Opfer hergestellt wird. Beim Erntedankfest kommt dies noch zum Tragen: Wir legen Erntegaben auf den Altar, um Gott für all die guten Gaben, die er uns schenkt, zu danken. Aber auch Lieder und Gebete sind nach Luther Opfer, mit denen wir Gott loben und ehren. Das heißt, Opfer können sehr unterschiedlich und durchaus fröhlich dargebracht werden.

Allerdings korrespondiert die Begegnung mit Gott mit der heilsamen Beziehung zu anderen Menschen. Wie willst du dich

mit Gott versöhnen, heißt es in der Bibel immer wieder, solange du mit deiner Schwester, deinem Bruder im Streit liegst?

Die schlichte, pragmatische Aufforderung, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, klingt selbstverständlich. Warum müssen wir daran erinnert werden? In einer Gesellschaft, in der die Kluft zwischen Armen und Reichen immer mehr auseinanderdriftet, in einer globalisierten Welt, in der Millionen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten müssen, damit andere billige Textilien oder Handys kaufen können, braucht es nicht nur die Stimme der Vernunft (der wir oft geschickt ausweichen), sondern auch die Stimme Gottes, die uns aus Trägheit und Gleichgültigkeit herausruft und uns wie im Hebräerbrief unsere Verantwortung bewusst macht.

Bei uns in der EMA ist dies in verschiedenen Formen möglich: Ganz konkret in der Kleiderkammer oder beim Basar, wo materielle Güter abgegeben, manchmal vielleicht sogar „geopfert“ werden. Aber ebenso kann ich meine Zeit oder Eindrücke mit anderen teilen und somit Gutes tun. Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Kinderbibelwoche haben einen Anteil ihrer Freizeit (z.B. Schülerinnen ihre Ferien) geopfert, damit Kinder Gemeinde als einen Ort erleben, an dem die Liebe und Zuwendung Gottes konkret erfahrbar wird. Der Monatsspruch regt an, die von Gott geschenkten Gaben zu entdecken, diese mit anderen zu teilen und somit Gutes zu tun. Gott begegnet mir, wo ich mich auf andere einlasse, ihnen einen „Anteil“ von mir gebe („opfere“), denn wenn ich mit anderen Erfahrungen, Zeit und Freude teile, kommt der eigenen Glaube in Schwung, wird mir das geschenkt, was ich allein nicht herstellen kann: Sinn und Erfüllung oder biblisch gesprochen: Gotteslohn.

Stefan Fritsch





Pfarrerin Ute Hagmayer

Liebe Leserinnen und Leser

Der 9. November ist in Deutschland ein geschichtsträchtiger Termin. An diesem Tag wurde 1918 die Republik ausgerufen und fiel vor 24 Jahren die Mauer. Nicht vergessen dürfen wir die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 als die Synagogen in Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei brannten. 75 Jahre sind es her, dass organisierte Schlägertrupps jüdische Geschäfte und Gotteshäuser in Brand setzten. Es ging nicht nur „Kristall“ zu Bruch, sondern tausende Juden wurden misshandelt, verhaftet oder getötet. In dieser Nacht konnte niemand den Antisemitismus und Rassenhass übersehen. Es war das offizielle Signal zum wohl schlimmsten und größten Völkermord in der Geschichte.

Erst seit einigen Jahren hat die politisch korrekte Bezeichnung „Reichspogromnacht“ den harmlosen und ein wenig nach Polterabend klingenden Namen „Kristallnacht“ verdrängt.

Das Attentat zwei Tage zuvor am 7. November 1938 auf den Legationsrat der deutschen Botschaft in Paris, Ernst vom Rath, durch den siebzehnjährigen polnischen Juden Herschel Grynszpan wurde zum Anlass für diesen gegen die Juden gerichteten und angeordneten Pogrom genommen – eine Mord-, Brandstiftungs- und Plünderungs-, in letzter Konsequenz auch Raub- und Vertreibungsaktion bisher nicht gekanntes Ausmaßes. In einem barbarischen Terrorakt setzten SA- und NSDAP-Mitglieder Synagogen in Brand, zerstörten etwa 7000 Geschäfte jüdischer Einzelhändler und verwüsteten Wohnungen der Juden. Sie töteten nach offiziellen Angaben insge-

samt 91 Personen. Die Zahl derer, die infolge von Leid und Schrecken umkamen, ist nicht bekannt.

Auch aus unserer Gemeinde wurden Juden und Christen jüdischer Herkunft im Rahmen der Reichspogromnacht verhaftet und schwer misshandelt. Ein Christ jüdischer Herkunft war Dr. Fritz Demuth, für den der erste Stolperstein in Zehlendorf gelegt wurde. Einige Senioren erinnern sich noch, von ihm als Kinderarzt behandelt worden zu sein. Er wurde erst Wochen nach seiner Verhaftung mit schweren Erfrierungen und seelischen Verletzungen mit der Auflage entlassen, Berlin unverzüglich zu verlassen. Er emigrierte mit seiner Familie in die Niederlande, wo er nach dem Einmarsch der Deutschen zuerst in Haft und dann nach Auschwitz kam und dort nach wenigen Tagen starb. Der Stolperstein an der Onkel-Tom-Straße 91 erinnert an ihn.

Inzwischen gibt es in Zehlendorf in vielen Straßen Stolpersteine, die uns an die ermordeten Menschen erinnern, rund 320 Namen von Opfern an 160 Orten sind uns bekannt. Nach oft langen und ausführlichen Recherchen setzt ein Stolperstein ein sichtbares Zeichen gegen das Vergessen. Vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort werden diese Steine verlegt. Der Künstler Günter Demnig verlegt sie seit 1996, und es sind europaweit inzwischen über 40.000 Steine. Zum 75. Gedenktag der Reichspogromnacht planen wir, die Stolpersteine zu

reinigen und zu putzen, damit die Namen wieder lesbar sind. Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe.

Für die noch fehlenden Steine suchen wir noch Paten und Patinnen. Jeder kann eine Patenschaft für einen

Stolperstein übernehmen. Die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteins betragen derzeit 120.- Euro. Das Projekt Stolpersteine bittet auch dringend um Spenden,

um auswärtigen Angehörigen die Teilnahme an der Verlegung von Stolpersteinen in Zehlendorf zu ermöglichen. Jede Spende ist willkommen und hilft weiter.

Ein Augenmerk wollen wir in diesem Gedenkjahr auch auf die Opfer der „Aktion T 4“ richten. „Aktion T 4“ ist die Bezeichnung für die systematische Ermordung von mehr als 70.000 Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen, die ab 1940 von der Villa in der Tiergartenstraße 4 in Berlin aus organisiert wurde. Aufgrund von Protesten vor allem einzelner Kirchenvertreter (u. a. Braune, Bodelschwingh, von Galen, Lichtenberg) wurde die Aktion im August 1941 gestoppt. Auch wenn diese Morde nicht gänzlich aufhörten, sollte nicht vergessen werden, dass hier wenigstens Protest nicht wirkungslos geblieben ist.

Ute Hagmayer

75 Jahre Reichspogromnacht – wider das Vergessen

Fortsetzung von Seite 1. Die Beziehung Gottes zu uns bildet das Fundament, auf dem das Haus, das sich Gemeinde nennt, weitergebaut und gestaltet wird. Die dazu eingesetzten Gaben sind verschieden, aber gleichwertig. Daher findet im Vorfeld zu den Gemeindekirchenratswahlen kein „Wahlkampf“ statt, bei dem mit Argumenten (oder mit platten Sprüchen) um sich geschlagen wird. Die Kandidaten, die sich in dieser THEMA-Ausgabe vorstellen, bringen unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen (pädagogische, juristische, technische, organisatorische und geistliche) mit und sind somit gut gerüstet, gemeinsam mit den Pfarrern Bau-, Personal- und Finanzentscheidungen zu treffen und die EMA-Gemeinde in den nächsten sechs Jahren zu leiten. Der Reichtum an Begabungen zeigt sich auch in anderen „Ehren-Ämtern“, die z.B. in den Besuchsdienstgruppen, beim Austragen der Gemeindebriefe, in den Kinder- und Familien-Gottesdiensten, während der KiBiWo, im Café Moritz,

bei den Treffen mit Behinderten, den Theater- und Musikaufführungen oder beim Basar übernommen werden. Dass so viele Menschen ihre Zeit, ihr Know-how, ihr Herz und ihren Verstand in die Gemeinde einbringen, kann nicht genug gewürdigt werden. Die Motivationen mögen so unterschiedlich sein wie die Mitarbeiter/innen, aber einen Beweggrund höre ich immer wieder aus den Gesprächen heraus: Es macht einfach Freude, im Team an einem sinnvollen Projekt zu arbeiten, die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie anderen zugute kommen zu lassen.

Die Ältesten leisten ihren „Gemeinde- und Gottesdienst“ oft im Verborgenen. Honoriert werden sollte dies zumindest durch eine hohe Wahlbeteiligung am 20. Oktober. Und vielleicht sinnt der eine oder andere beim Wahlgang darüber nach, welches „Amt“ in der Gemeinde zu ihm oder ihr passen könnte. Die „Auswahl“ ist groß – wir beraten Sie gern!

Stefan Fritsch



GKR-Wahl: Die Kandidaten

Auch wenn es bei der „Kirchenwahl“ keinen Wahlkampf gibt, sollen die Wählerinnen und Wähler über die Persönlichkeiten informiert sein, die sich zur Wahl stellen. Auf den folgenden Seiten stellen wir sie mit Bild und einem kurzen Text vor. Ausführlichere Informationen erhalten die Wahlberechtigten mit ihren Wahlunterlagen zugesandt.

Sie können auch im Internet eingesehen werden:
www.ema-gemeinde.de.



Antje Burger, 38 Jahre, Sprachheilpädagogin, verheiratet, zwei Kinder, Elternvertreterin in der Kita, Mitgliedschaft im Kita-Ausschuss, gelegentlich Sängerin im EMA-Projektchor.



Bernhard Landsberg, 66 Jahre, verheiratet, vier Kinder, seit 1984 Engagement in der Gemeinde, von 1989 bis heute im GKR, Schwerpunkte: Jugendarbeit, Gemeindebrief, Bauangelegenheiten.

Foto: © PictureP - Fotolia.com



Ulrich Auffermann, 49 Jahre, Jugendlicher, verheiratet, zwei Kinder, seit 2002 Gemeindemitglied, Helfer beim Weihnachtsbasar, Mitglied im Förderkreis der EMA-Gemeinde.



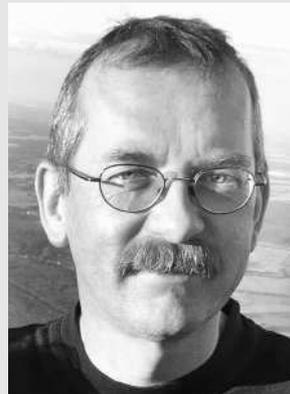
Gunnar Brands, 57 Jahre, Professor für Orientalische und Christliche Archäologie Uni Halle-Wittenberg, verheiratet, zwei Kinder, seit acht Jahren Gemeindemitglied.



Dr. Werner Brinkmann, 66 Jahre, Jurist, ehemals Vorstand der Stiftung Warentest, verheiratet, ein Kind, Mitglied im Förderkreis zur Erhaltung der Kirche.



Daniela Führ, Schulleiterin einer Grundschule, verheiratet, ein Kind, Leiterin des Kindergottesdienstes, Mitglied im GKR.



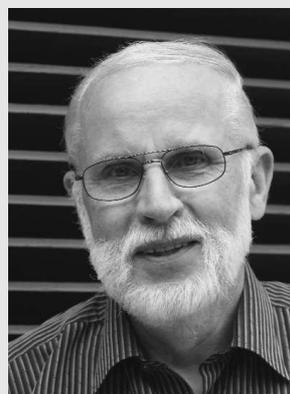
Dr. Michael Häusler, 52 Jahre, Historiker und Kirchenarchivar, verheiratet, zwei Kinder, seit 2007 im GKR und dessen Vorsitzender.



Sebastian Hartmann, 50 Jahre, Bauingenieur, verheiratet, zwei Kinder, Mitglied im GKR seit 2007 mit Schwerpunkt Bauangelegenheiten.



Ute Laß, 49 Jahre, Lehrerin und Mediatorin, verheiratet, zwei Kinder, Mitglied im GKR, Schwerpunkt: Organisation und ehrenamtliche Arbeit, z.B. beim EMA-Basar.



Gerhard Thümen, 68 Jahre, ehemals Speditionskaufmann, verheiratet, ein Sohn, ehrenamtlich tätig in nachbarschaftlicher Pflege.



Ilse Urban, 68 Jahre, Krankengymnastin/Physiotherapeutin, zwei Söhne. Seit 2007 Mitglied im Gemeindegottesdienst, Mitarbeit in verschiedenen Gruppen in der EMA und im Kirchenkreis.

Abstimmung

Küren Sie das Ehrenamt 2013! Unser Favorit: Kleiderkammer

Im Oktober wird abgestimmt. 19 Projekte von ehrenamtlich engagierten Menschen in den Kirchengemeinden zwischen Dahlem und Großbeeren wurden für den „Ehrenamtsengel“ vorgeschlagen. Den Preis für beispielhaftes freiwilliges Engagement in Kirche und Gemeinden vergibt der Evangelische Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf in diesem Jahr zum ersten Mal. Mit dem Ehrenamtsengel sind Geldpreise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro verbunden.

Welches Projekt eine Auszeichnung erhält, entscheiden Sie! Über die Internetadresse www.ehrenamtsengel.de können alle in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober mit abstimmen. Dort werden die Projekte auch im Einzelnen vorgestellt. Für die EMA wird die Kleiderkammer mit ihren fleißigen Helfern beschrieben. Darüber wurde im letzten Gemeindebrief schon berichtet.

Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich an die Ehrenamtsbeauftragte der Gemeinde Frau Laß (Tel. 030 813 77 34) oder Frau Ilse Urban (Tel. 030 813 20 97) oder von Montag bis Freitag jeweils nachmittags an die Arbeitsgruppe Ehrenamt des Kirchenkreises wenden: Dr. Marianne Meinhold, (Tel. 0 30 801 73 22) und die Stimme telefonisch abgeben. Im Gemeindehaus hängt eine Übersicht über die vorgeschlagenen Projekte aus.

Der Preis soll die vielen guten Beispiele ehrenamtlicher Arbeit in den Kirchengemeinden sichtbar machen. Die für den Preis vorgeschlagenen Projekte zeigen eine erstaunlich bunte Vielfalt freiwilligen Engagements im Raum der Kirche.

Näheres: www.ehrenamtsengel.de

Frank Steger

Waltraut Wraske wird 90

In die Krumme Lanke geht die frühere Rettungsschwimmerin nicht mehr, aber zu Fuß und mit dem Fahrrad ist sie immer noch unterwegs. Nach der Ausbildung zur Gemeindehelferin war sie kurze Zeit am zerstörten Dom in Magdeburg tätig, dann viele Jahre in der Gemeinde Schlachtensee. Zu Ihren Aufgaben gehörten: Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandenunterricht und „so nebenher“ das Büro der Superintendentur. Montags kamen die Boten mit den Kollektengeldern aus Ost und West. Vor genau 50 Jahren habe ich sie in die EMA-Gemeinde geholt. Und hier hat sie weiter gemacht mit Kindern und Konfirmanden, im Chor und mit den Älteren „70 drunter und drüber“. Und freitags erzählte sie im Kindergarten biblische Geschichten. Auch für Büroarbeit war sie sich nicht zu schade.



Am wichtigsten waren ihr die Menschen. Viele von uns haben sie schätzen gelernt, ihre Verlässlichkeit, ihr unaufdringliches Interesse, die „seelsorgerliche Weisheit gepaart mit Nüchternheit“ (Pfr. Heker). Gelebter Glaube. Eine kluge, mutige, starke Frau. Und wir haben sie noch unter uns, im Alter ziemlich schwerhörig, aber

mit starken Antennen, aufmerksam und wie immer lebenswürdig.

Am 11. Oktober (Freitag) begehen wir ihren 90. Geburtstag. Um 11 Uhr findet eine Andacht in der Kirche, um Gott für dieses Leben zu danken, statt. Danach wollen wir miteinander anstoßen und feiern.

Wir laden dazu herzlich ein.

Christoph Rhein
(Pfarrer in EMA von 1959 bis 1969)

Zeitfragen-Gottesdienste

Sonntag, 20. Oktober, 18 Uhr

Alt werden ja – aber auch pflegebedürftig?

Alt werden ist gut, aber pflegebedürftig...? Angewiesen sein auf Unterstützung, auf professionelle Hilfe, das macht vielen Menschen Angst. Der Zeitfragen-Gottesdienst am 20. Oktober wendet sich insbesondere an Menschen, die für sich oder für ihre Angehörigen darüber nachdenken, wie ein selbstbestimmtes Leben mit Unterstützung gelingen kann. Ausgangspunkt ist der Wunsch, zu Hause leben zu können, auch wenn ich Hilfe und Unterstützung brauche. Es geht um praktische Fragen, z.B. die Anpassung des Wohnraums an veränderte Bedürfnisse, um Wohnprojekte für alte Menschen und um das, was ambulante Pflegedienste und Tagesstätten leisten können. Die praktischen Fragen führen zu den existenziellen Themen: Kann ich Hilfe annehmen? Bin ich eine Last für meine Angehörigen? Aber es ist doch mein Leben!

Gesprächspartner sind: Stefan Richter, Leiter der Diakoniestation Zehlendorf-West und Dr. Peter Bartmann, Diakonie Deutschland, Zentrum Gesundheit, Rehabilitation und Pflege.

Sonntag, 17. November, 18 Uhr

Berlin-Südwest und die Kirchengemeinde Zehlendorf in der Zeit des Nationalsozialismus

Dr. Manfred Gailus, Professor für Neuere Geschichte an der TU Berlin, ist bekannt geworden durch seine Biografie von Elisabeth Schmitz. Er hat besonders die „nationalsozialistische Durchdringung des protestantischen Sozialmilieus“ erforscht und wird den kirchlichen Südwesten Berlins in den Gesamtzusammenhang des Kirchenkampfes in Berlin einbetten. Dabei wird er auch unmittelbar zur Geschichte unserer Gemeinde einiges sagen, Beschämendes und Ermutigendes – wir sind gespannt!

Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir von 19.00 bis 20.00 Uhr über Thema und Referat beim Tee miteinander und mit dem Referenten sprechen.

Einladung zum EMA-Basar

55. Aktion von „Brot für die Welt“ unter dem Motto „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“



Der Basar findet statt am Sonnabend, dem 30. November 2013, von 10 - 18 Uhr und der Nachbasar zugunsten unserer eigenen Gemeinde am 1. Adventssonntag, dem 1. Dezember 2013, nach dem Gottesdienst ca. 11 - 16 Uhr.

Spendenannahme

Ihre Spenden werden gerne im Gemeindehaus angenommen von Montag, dem 18. November bis Mittwoch, dem 27. November von 9 - 18 Uhr, sowie am Sonnabend, 23. November von 9.30 - 14 Uhr. Bitte beachten Sie den Annahmeschluss am 27. November! Die bis zum Basar verbleibende Zeit brauchen wir dringend, um die Stände ansprechend aufzubauen.

Was wir sammeln

Wir sammeln Kleidung, Briefmarken, Bücher (keine Zeitschriften!), gut erhaltene sowie neue Schuhe, Geschirr, Trödel, – also eigentlich fast alles, was brauchbar, nützlich und sauber ist. Bitte bedenken Sie, dass wir nicht mehr verwertbare Sachen als Sondermüll abtransportieren lassen müssen und uns dadurch erhebliche Kosten entstehen. Spenden Sie deshalb bitte nur funktionsfähige Elektrokleingeräte und auch nur unbeschädigte

Kleinmöbel. Computer-Bildschirme und Fernseher älteren Datums stellen für uns meist ein „Entsorgungsproblem“ dar.

Kuchen- und Tortenbäcker gesucht

Für die Kaffeetafel bitten wir um Kuchen- und Tortenspenden, die am Freitag, dem 29. November, bis 18 Uhr abgegeben werden können. Für unseren „Marmeladenstand“ erbitten wir – schon im gesamten Verlauf der Vorbereitungszeit – auch gerne Weihnachtsgebäck.

Was passiert mit den Spenden

Mit dem Aktionsmotto „Land zum Leben - Grund zur Hoffnung“ unterstützt „Brot für die Welt“ seit mehr als 15 Jahren die Kleinbauernorganisation „Grupo Vicente Guerrero“ (GVG). Die Organisation macht sich für nachhaltige Landwirtschaft in Mexiko stark. Das Engagement wurde ausgelöst, als verstärkt gentechnisch veränderte Maissorten in Mexiko auftauchten. Die Einfuhr und die Produktion solcher Sorten sind aber verboten. Daher stehen die Förderung und der Schutz der Sortenvielfalt der Kulturpflanze Mais, von der ca. drei Millionen Menschen leben, im Vordergrund.

Nach mehr als vier Jahren unermüdlicher Lobbyarbeit hat "Grupo Vicente Guerrero" nun erreicht, dass im mexikanischen Bundesstaat Tlaxcala ein Gesetz verabschiedet wurde, das Mais als Grundnahrungsmittel und Kulturerbe unter besonderen Schutz stellt.

Dieses Gesetz ist wichtig für Mexiko: Tlaxcala ist der erste Bundesstaat Mexikos, der konkrete rechtliche Schritte zum Schutz des heimischen Saatguts vor der Verunreinigung durch Genmais eingeleitet hat.

Fachleute erwarten, dass jetzt Bauernorganisationen in anderen Bundesstaaten nachziehen und ähnliche Gesetzesinitiativen veranlassen.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung und Ihren Besuch.

Ihre Ute Laß

Brot für die Welt

KiBiWo 2013

Glaube ist ein Geschenk Gottes, braucht aber Begegnung, Gespräche und Gemeinschaft mit anderen.

Veranschaulicht und vermittelt wird der Glaube vor allem durch biblische Geschichten. In diesem Jahr haben wir den Kindern während der Kinderbibelwoche die Moseerzählung nahe gebracht. Gerade weil hier traurige Erfahrungen (Ängste der Israeliten, Moses Selbstzweifel und Bedrohung in der Wüste) nicht schöngeredet, sondern wahrgenommen und Schritt für Schritt bewältigt werden, fiel es den Kindern meist leicht, sich darin wieder zu finden. Die Zusage Gottes, die schon am brennenden Dornbusch bei der Offenbarung des Gottesnamens: „ich bin für euch da“ gegeben wird, bedeutet nicht, dass Gott uns alle Aufgaben und Sorgen abnimmt. So stand Mose

vor großen Herausforderungen, die auch Kinder brauchen, um ihre Stärken zu entdecken und Lösungswege zu finden.

Großes Finale

Der Familiengottesdienst am Sonntag bildete den Höhepunkt der KiBiWo. Hier stellten die Kinder selbst die Mosegeschichte in kleinen Szenen dar, die Tanzgruppe zeigte einen Sklaventanz und die Kulissen, wie der ägyptische Streitwagen und die Sphinx, die die Kinder in der Woche gebaut hatten, kamen zum Einsatz.

Die KiBiWo gelingt, weil viele ehrenamtliche Mitarbeitenden diese gemeinsam vorbereiten und während der sechs Tage zu wichtigen Begleitern

der Kinder werden. Statt selbst Ferien zu machen und am Morgen vielleicht auszuschlafen, stellen sie ihre Kraft und Zeit der Gemeinde zur Verfügung. Aber sie bekommen auch etwas: Die Erfahrung, eine Gruppe ganz unterschiedlicher Kinder zu leiten, stärkt die kommunikativen, sozialen und geistlichen Kompetenzen und lässt jeden Einzelnen daran wachsen. Im Laufe der Woche ist die Teamerguppe selbst zu einer Gemeinschaft geworden, in der ein lebendiger und fröhlicher – eben der „heilige“ Geist wirkt.

Auch im Namen des Gemeindegemeinderats möchte ich allen Mitarbeitenden von Herzen danken.
Stefan Fritsch



Der Familiengottesdienst am Sonntag bildete den Höhepunkt der KiBiWo.

KiBiTa

Herzliche Einladung zum Kinderbibeltag „Voll das Leben“

Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen auf die KiBiWo, bieten wir im November einen KiBiTa (Kinderbibeltag) an. Vielleicht kann daraus eine reguläre Veranstaltungsreihe werden.

Los geht es am Sonnabend, dem 2. November von 15 - 18 Uhr.

Der KiBiTa steht unter dem Motto „Voll das Leben“. Wie bei der KiBiWo erzählen und spielen wir – diesmal auf der Grundlage des Psalm 36 - eine Geschichte, um uns danach in Kleingruppen über die Bilder des Psalm auszutauschen und diese kreativ umzusetzen. Wenn Du zwischen 6 und 8 Jahre alt bist und mitmachen willst, können Dich Deine Eltern telefonisch (8 13 40 08) anmelden.

Stefan Fritsch



Familien haben alle!

Familienpolitik – nicht nur Thema im Wahlkampf. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat ein "Familienpapier" vorgelegt, das in den Medien vielfältige Beachtung gefunden hat.

Die 6-jährige Marie lebt mit ihrem Vater, der 15-jährige Jan mit Vater, Mutter und drei Geschwistern, die 3-jährige Anne mit ihrer Mutter und ihrem Bruder, Frau Müller mit ihrer Schwester, Herr Meier mit seiner Ehefrau, Herr Schmidt mit seinem hochbetagten Vater zusammen, Tomi und Annika haben zwei Mütter und Sophie hat zwei Väter: Familien haben alle!

Die Aufzählung zeigt: Wenn heute von Familie die Rede ist, dann ist das klassische Familienbild vorherrschend, aber in vielen Fällen wird es von einer Realität eingeholt, die vielfältiger ist als die gängige Vorstellung von „Vater, Mutter, Kind(er).“

Wie stellt sich die evangelische Kirche zu diesem Wandel? Hat sie eigene Positionen? Gestaltet sie den Wandel mit? Nimmt sie Menschen in ihren unterschiedlichen familiären Situationen überhaupt wahr? Ist sie eine familienfreundliche Kirche?

Angesichts dieser Fragen hat der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) im Juni 2013 unter dem Titel „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit - Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken“ eine Orientierungshilfe zum Thema „Familie“ veröffentlicht. Auf knapp 160 Seiten will der Text eine Lanze für die Familie als wichtige gesellschaftliche Institution brechen und dazu beitra-

gen, dass Kirche und Politik Familie in den Formen wahrnehmen, wie sie vorhanden sind, d.h. „die neue Vielfalt von privaten Lebensformen unvoreingenommen anzuerkennen und zu unterstützen.“ (141)

Die EKD erkennt damit der Institution Familie einen besonderen Stellenwert zu. Denn Familien - so unterschiedlich die Lebensmodelle auch sein mögen -, in denen verlässlich Verantwortung füreinander übernommen wird, leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft: Sie vermitteln Werte, in ihnen werden Kinder erzogen, Alte und Kranke gepflegt, seelische Unterstützung und Fürsorge wird erfahren.

Mit dieser besonderen Wertschätzung ist die Erkenntnis verbunden, dass Familien, in denen Menschen füreinander Sorge und Verantwortung übernehmen, Unterstützung und gute Rahmenbedingungen brauchen – sowohl in politischer und sozialer wie auch in kirchlicher Perspektive.

Wo die Herausforderungen für Familien heute liegen und wie auf diese sozial-, steuer- und bildungspolitisch reagiert werden kann, bildet den Schwerpunkt dieser lesenswerten Orientierungshilfe. Sie macht auch deutlich, wo und wie die Gemeinde vor Ort aktuell gefordert ist und wie sie mit der Vielfalt von Familien konstruktiv umgehen kann.

Mit der neuen Orientierungshilfe stellt sich die EKD einer gesellschaftlichen Realität, wie sie in unseren Kirchengemeinden längst angekommen ist. Wer die Schrift genau liest, wird feststellen, dass mit der Anerkennung unterschiedlicher Familienformen das tradierte Leitbild der Familie und insbesondere der Ehe nicht abgelöst wird, sondern ihm andere existierende Familienformen an die Seite gestellt werden. An dieser Stelle hat sich eine heftige innerkirchliche Kontroverse entzündet. Denn die uneingeschränkte kirchliche Anerkennung und Unterstützung einer Vielfalt von privaten Lebensformen jenseits der Ehe klingt in vielen Ohren mehr nach einem „anything goes“ als nach Orientierungshilfe. Wenn daraus jedoch ein protestantischer Streit im besten Sinne um den Umgang mit Familie in Kirche und Gesellschaft wird, hat dieser Text viel erreicht.

Dr. Silke Köser

Kirchenamt der EKD (Hrsg.): Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Familie als verlässliche Gemeinschaft stärken. Eine Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Gütersloh 2013.
<http://www.ekd.de/EKD-Texte/orientierungshilfe-familie/index.html>

Die Gemeinde lädt ein



Spiel- und Kontaktgruppe

für Kinder ab 1 Jahr und Eltern - auch behinderte Kinder sind herzlich willkommen!
Donnerstags 9.30 - 11 Uhr
im Jugendhaus, 1. Etage
Leitung: Christine Petersen
Information und Anmeldung: 813 35 45

Jugendcafé Moritz

Geöffnet (außer in den Ferien)
montags von 17 - 20 Uhr und
donnerstags von 17 - 20 Uhr.

Zu Gast in der EMA

Chorwerkstatt Berlin e.V.

Montags 19.30 - 22 Uhr,
im Gemeindehaus.
Leitung: Sandra Gallrein.
Informationen: Ulrike Thamm-Rufer
Tel. 0173 2 06 08 29.

"Lied-Schatten" (Frauenchor).

Montags 19.30 - 21 Uhr, im Jugendhaus.
Leitung: Bettina Erchinger,
Tel.: 7 81 76 46.

Seniorentanz

Mittwochs 17 - 19 Uhr, im Gemeindehaus.
Leitung: Eva-Maria Krasemann,
Tel.: 8 13 39 34.

Atem und Bewegung

Freitags 9.30 - 10.30 Uhr im Jugendhaus.
Entspannung, Belebung und Regeneration
Leitung: Bettina Spreitz-Rundfeldt,
Tel. 8 14 14 07.

Gymnastik für Frauen

Dienstags 18 - 19 Uhr, im Gemeindehaus.
Zurzeit keine Neuaufnahmen möglich.

Behindertenarbeit

Beratung für Familien mit geistig behinderten Angehörigen, Freizeitgruppen für geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene nach Vereinbarung.

Kontakt: Ulrike Urner
Tel. 0177 - 805 66 77

Bibelstunde

Montags 14-tägig, 10 Uhr, Gemeindehaus.
Mit Pfr. i. R. Dr. I. Schultz-Heienbrok.

Ökumenischer Gesprächskreis

für Glaubens- und Lebensfragen.
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr.
Pfr. i.R. Dr. Borné, Tel.: 03 32 03 - 7 20 46.

Senioren "70 drunter und drüber"

Dienstags, 14-tägig 16 - 17.30 Uhr
im Gemeindehaus.

Meditation

Montag, 14. Oktober und
Montag, 11. November 2013,
jeweils 19 Uhr in der Kirche.
Leitung: Pfarrer Dr. Stefan Fritsch.

"Füße sind das zweite Herz"

Anleitung zu sensomotorischem
Training für die Fußgesundheit.
Dienstags 18 Uhr, im Jugendhaus.
Leitung: Klaus Hinz, Tel.: 8 13 53 10.
Zurzeit keine Neuaufnahmen möglich.

Yoga

Donnerstags 20.15 - 21.30 Uhr.
Anfänger / Mittelstufe.
Im Jugendhaus.
Leitung: Michael Klüsener, Tel.: 81 49 99 95.

English for the Over-Sixties

Donnerstags in der Bibliothek.
1. Gruppe: 10.30 - 12.00 Uhr,
2. Gruppe: 12.00 - 13.30 Uhr,
im Gemeindehaus.
Leitung: Alison M S Pask. Tel.: 86 20 35 46.

Partnerschaftskreis EMA-Turfloop / Südafrika

Frau von Moers, Tel.: 8 13 52 59 und
Pfr. i.R. Dr. Borné, Tel.: 03 32 03 - 7 20 46.

In der Kleiderkammer in unserer
Kirchewird gebrauchte Garderobe gegen
eine kleine Spende ausgegeben:

Mittwochs 9 - 11 Uhr,
Donnerstags 16 - 18 Uhr.

Folklore-Tanzgruppe Hage'ulah

Donnerstags 18.45 Uhr (mit Vorkenntnissen).
Donnerstags 19.30 Uhr (Fortgeschrittene).
Leitung: Marianne Zach,
Tel.: 8 13 21 48, 0160 - 97 95 88 96.

Kopf-Fit Gedächtnistraining

Donnerstags 10.30 - 12 Uhr,
im Gemeindehaus.
Genauer erinnern, bewusster leben und
neugierig bleiben.
Kostenbeteiligung 15 Euro pro Kurs.
G. Garbrecht und I. Urban
(zertifizierte Gedächtnistrainerinnen)
Tel. 8 13 52 87 bzw. 8 13 20 97

Nachbarschaftshilfe für die "Papageiensiedlung".
Information: Volker Heinrich,
Tel.: 8 13 34 14, www.papageiensiedlung.de

Töpferkurse für Kinder

Dienstags bis freitags jeweils 15 - 17 Uhr,
Töpferwerkstatt im Gemeindehaus.
Leitung: Monika Gruner, Tel.: 8 13 33 86.

Mieterinitiative Onkel-Tom-Siedlung

Kontakt: Frau von Boroviczény,
Tel.: 81 49 83 75.

Rentenversicherung

Mittwochs 16 - 17 Uhr, im Gemeindehaus.
Hanne Kastner, Versichertenberaterin.
Tel.: 8 13 96 42.

Elternkreise Berlin-Brandenburg EKBB e.V.

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige
von Suchtgefährdeten und Süchtigen.
Montags 19 Uhr, im Gemeindehaus.

Anonyme Alkoholiker

Sonntags 11 - 13 Uhr, im Gemeindehaus.

Kontakte

Gemeindebüro:

Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin,
Marion Brinkmann, Küsterin,
Gero Stolz, Küster, Tel.: 8 13 40 08.

Bürostunden:

Mo, Di, Do, Fr: 9 - 13 Uhr; Mi: 17 - 19 Uhr.
Email: buero@ema-gemeinde.de
Fax: 8 13 94 33.

Pfarrerin: Ute Hagmayer, Ithweg 29,
14163 Berlin, Tel.: 8 13 30 02.

Email: hagmayer@ema-gemeinde.de

Pfarrer: Dr. Stefan Fritsch, Schmarjestr. 9 A,
14169 Berlin, Tel.: 85 01 46 90.

Email: fritsch@ema-gemeinde.de

Diakoniestation:

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin,
Mo-Fr 8.30 - 19 Uhr, Tel.: 81 09 10 33.

Kindertagesstätte:

Lidia Jacob, Tel.: 8 13 46 53.
www.unserkindergarten.de

Behindertenarbeit:

Ulrike Urner,
Tel.: 8 13 40 31, 01 77 - 8 05 66 77.

Überweisungen für die
Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde:
Empfänger: KKV Berlin Kto.-Nr.: 70 43 990
Bank: EDG, BLZ: 210 602 37
Stichwort: EMA + Zweck.
Konto des Förderkreises zur Erhaltung der
Ernst-Moritz-Arndt-Kirche: Postbank Berlin,
Kto.-Nr.: 453 400 -101, BLZ 100 100 10.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde (EMA), herausgegeben im Auftrag ihres Gemeindegemeinderates, vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Michael Häusler (haeusler@ema-gemeinde.de), Onkel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin (Zehlendorf), www.ema-gemeinde.de. Redaktion: M. Brinkmann (V.i.S.d.P.), Dr. S. Fritsch, R. Gohr-Anschütz, B. Landsberg, J. Lischka, D. Hoyer-Sinell, B. Theill, I. Urban. Kontakt: M. Brinkmann. (gemeindebrief@ema-gemeinde.de), Onkel-Tom-Str. 80, 14169 Berlin. Druck: mediaray-graphics, 12209 Berlin. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Artikel zu ändern. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Redaktionsmeinung. Nächster Redaktionsschluss: 22. 10. 2013. Nächster Abholtermin: ab 11. 11. 2013.

Gottesdienste im Oktober...

Sonntag	06.10.13	10:00	Erntedank-Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
19.So n.Trinitatis		17:00	Krabbel-Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
		18:00	Taizé-Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag	13.10.13	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
20.So n.Trinitatis			Anschließend Vorstellung der zu wählenden Ältesten	
		18:00	Musikalische Vesper	Wetzki & Perl & Lange
Sonntag	20.10.13	10:00	Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
21.So n.Trinitatis		18:00	Zeitfragen-Gottesdienst	Richter & Bartmann
Samstag	26.10.13	15:00	Gottesdienst für Menschen mit Beeinträchtigungen	Pfr. Gottfried Beesk
Sonntag	27.10.13	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
22.So n.Trinitatis		18:00	Ökumenisches Abendgebet	Pfr. Dr. Gerhard Borné

...und November

Sonntag	03.11.13	10:00	Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
23.So n.Trinitatis		17:00	Krabbel-Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
		18:00	Taizé-Gottesdienst	Pfrn. Ute Hagmayer
Sonntag	10.11.13	10:00	GD mit Abendmahl	Pfrn. Hagmayer/Pfr. Dr. Fritsch
Drittli.So.d.Kirchenjahres			Einführung der gewählten Ältesten	
		18:00	Musikalische Vesper	Eidinger & Perl & Uehling
Samstag	16.11.13	17:00	Familien-Gottesdienst zum Martinstag	Pfr. Dr. Stefan Fritsch
Sonntag	17.11.13	10:00	Gottesdienst	Pfr. Jörg Lischka
Vorl.So.d.Kirchenjahres			mit Chorwerkstatt	
		18:00	Zeitfragen-Gottesdienst	Dr. Manfred Gailus
Sonntag	24.11.13	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl	Hagmayer / Fritsch
Ewigkeitssonntag				

Kindergottesdienst, sonntags 10 Uhr
(nicht in den Ferien) im Jugendhaus, Daniela Führ.



Donnerstag, 31. Oktober, 10 Uhr
Gottesdienste am Reformationstag
Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler
in der Johanneskirche Schlachtensee,
Matterhornstraße 37-39, 14129 Berlin.

Zeitfragen- Gottesdienst

Sonntag, 20. Oktober, 18 Uhr
Alt werden ja – aber auch pflegebedürftig?
Stefan Richter, Leiter der Diakoniestation
Zehlendorf-West und Dr. Peter Bartmann,
Diakonie Deutschland, Zentrum Gesundheit,
Rehabilitation und Pflege.

Sonntag, 17. November, 18 Uhr
Berlin-Südwest und die
Kirchengemeinde Zehlendorf
in der Zeit des Nationalsozialismus
Prof. Dr. Manfred Gailus.



Theater in der Kirche: "Mein Freund Harvey"



Besondere Gottesdienste

Donnerstag, 31. Oktober, 10 Uhr
Gottesdienste am Reformationstag
Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler
in der Johanneskirche Schlachtensee,
Matterhornstraße 37-39, 14129 Berlin.

Um 18 Uhr
„Ein feste Burg ist unser Gott“
Klang-Predigt mit Werken von
J. Walter, J. S. Bach, O. Nicolai.
Im Theatersaal im Augustinum,
Erlenweg 72, 14532 Kleinmachnow.

Samstag, 16. November, 17 Uhr
Familiengottesdienst zum Martinstag
mit anschließendem Laternenumzug und
Lagerfeuer.

**Die Chorwerkstatt Berlin singt am
17. November im EMA-Gottesdienst.**

Mittwoch, 20. November, 10 Uhr
Buß- und Betttag
Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler
in der Pauluskirche Zehlendorf.
Der Gottesdienst des Kirchenkreises
findet um 18 Uhr in der Alten Dorfkirche
Zehlendorf statt.

Ema-Basar

Samstag, 30. November, von 10 - 18 Uhr
und der Nachbasar am **1. Dezember,**
nach dem Gottesdienst ca. 11 - 16 Uhr.

Musikalische Genüsse

Sonntag, 13. Oktober, 18 Uhr
Musikalische Vesper
Follia – Die Lust am Wahnsinn, Musik von
Ortiz, Marais, d'Anglebert und Corelli mit
Anja Wetzki, Blockflöte; Sarah Perl, Gamba
und Mira Lange, Cembalo.

Sonntag, 10. November, 18 Uhr
Lachrymae – Musik von John Dowland
und Benjamin Britten mit Ulrike Eidinger,
Gesang; Sarah Perl, Gamba;
Peter Uehling, Klavier.

Freitag, 8. November, 19 Uhr
Deutsch-Italienische Gesellschaft.
„Unbekanntes von Wagner und Verdi.
Aus dem Vokal- und Klavierwerk.“
Moderation: Annette Spitzley.

EMA-Opernhaus

Samstag, 12. Oktober,
Sonntag, 13. Oktober, jeweils 19.30 Uhr
Musical "Lola Blau" von Georg Kreisler.
Erleben Sie die Geschichte der jungen jüdi-
schen Schauspielerin aus Wien: 1938 Auf-
trittsverbot, Überleben in der Schweiz und
den USA als Nachtclub-Star. Nach dem Krieg
in Wien bescheidener Neubeginn im Cabaret.
Mitwirkende: Renate Dasch, Kay Strasser,
Gottfried Eberle. Regie: Yella Burggaller
Im Gemeindesaal.

Theater

Freitag, 18. Oktober, 19 Uhr
Theater in der Kirche.
Derniere von "Mein Freund Harvey"
nach der Komödie von Mary Mc Donogh
Coyle Chase in der Inszenierung von
Elena Brückner.

GKR-Wahl

Sonntag, 13. Oktober, ca. 11 Uhr
Vorstellung der zu wählenden Ältesten im
Anschluss an den Gottesdienst.

Sonntag, 20. Oktober, 8 - 10 Uhr
und von 11 - 18 Uhr, Wahl zum Gemeindegir-
chenrat im Gemeindehaus.

Sonntag, 10. November, 10 Uhr
Einführung der gewählten Ältesten
im Gottesdienst.

KiBiTa

**Samstag,
2. November,
15 - 18 Uhr**
**Kinderbibeltag
in der EMA.**
Thema:
„Voll das Leben“.

